

# GRÜNE MITTE MANNHEIM KÄFERTAL

arch. + ing. büro **hermann** 1



VIZE & ARCH. BÜRO HERMANN

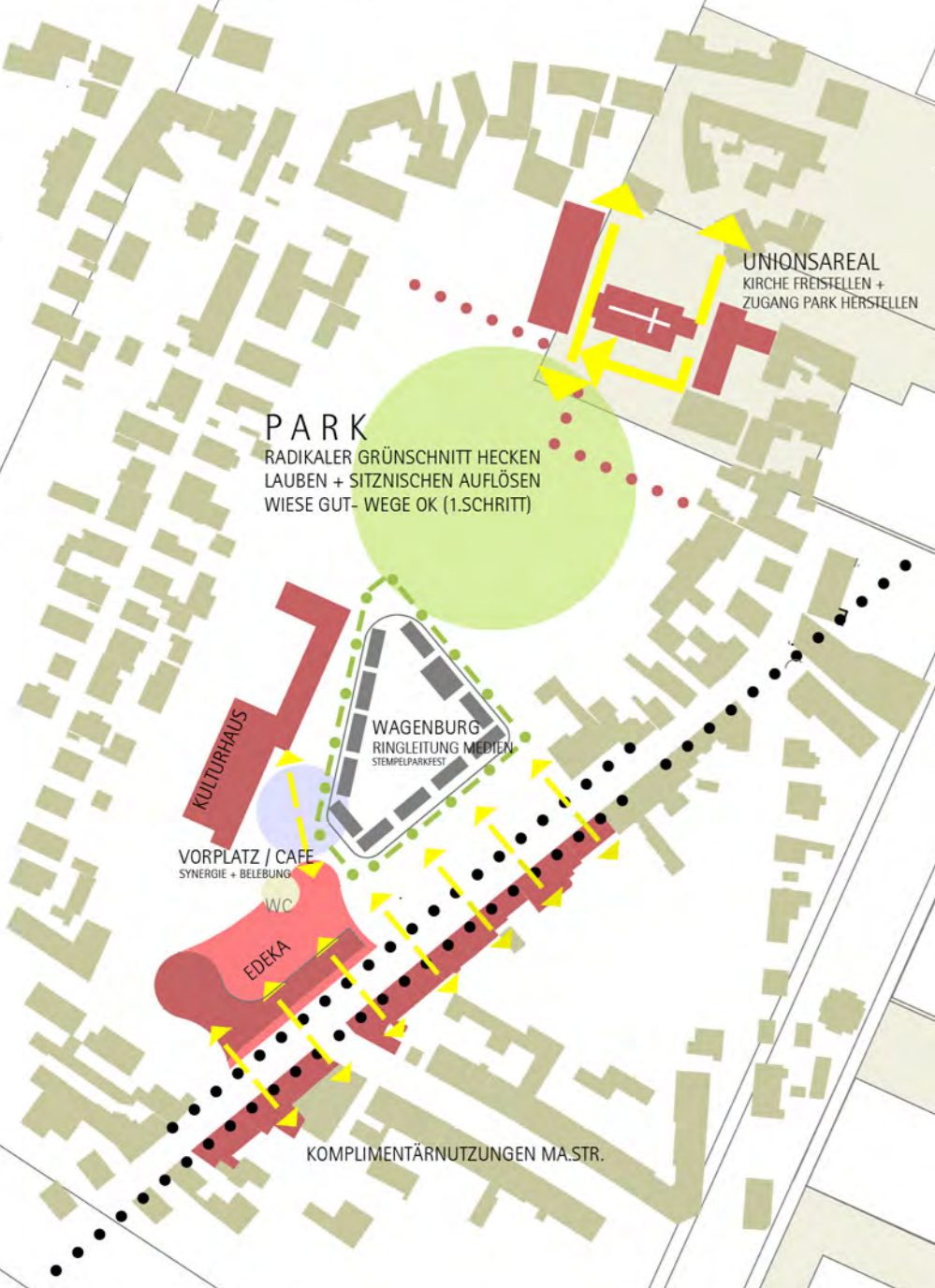
GRÜNE MITTE FERNLEDE STADTRAUMKANTEN



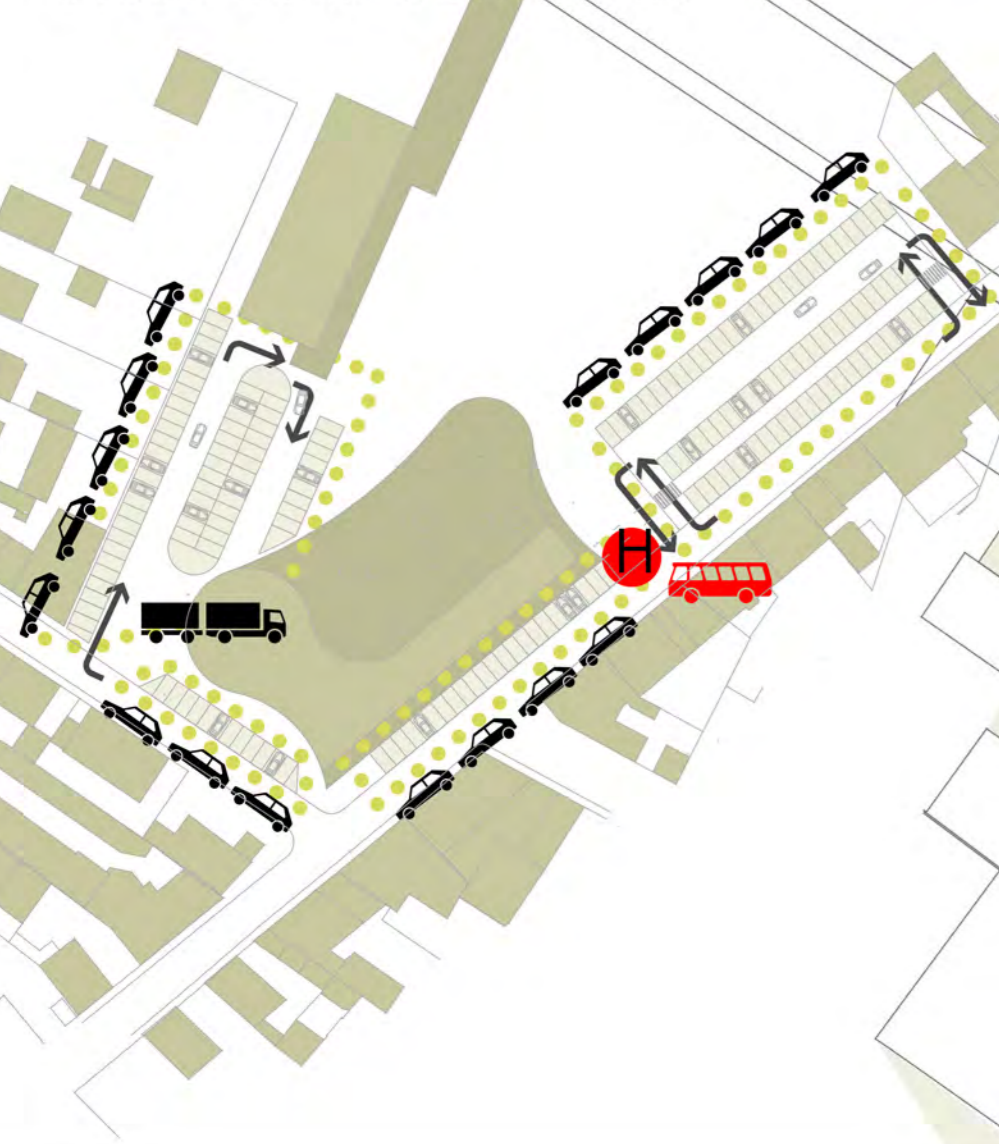
ANBINDUNG GRÜNRAUM H. GEBÄUDE



MASSNAHMEN PARK-UMGEBUNG | SYNERGIEN

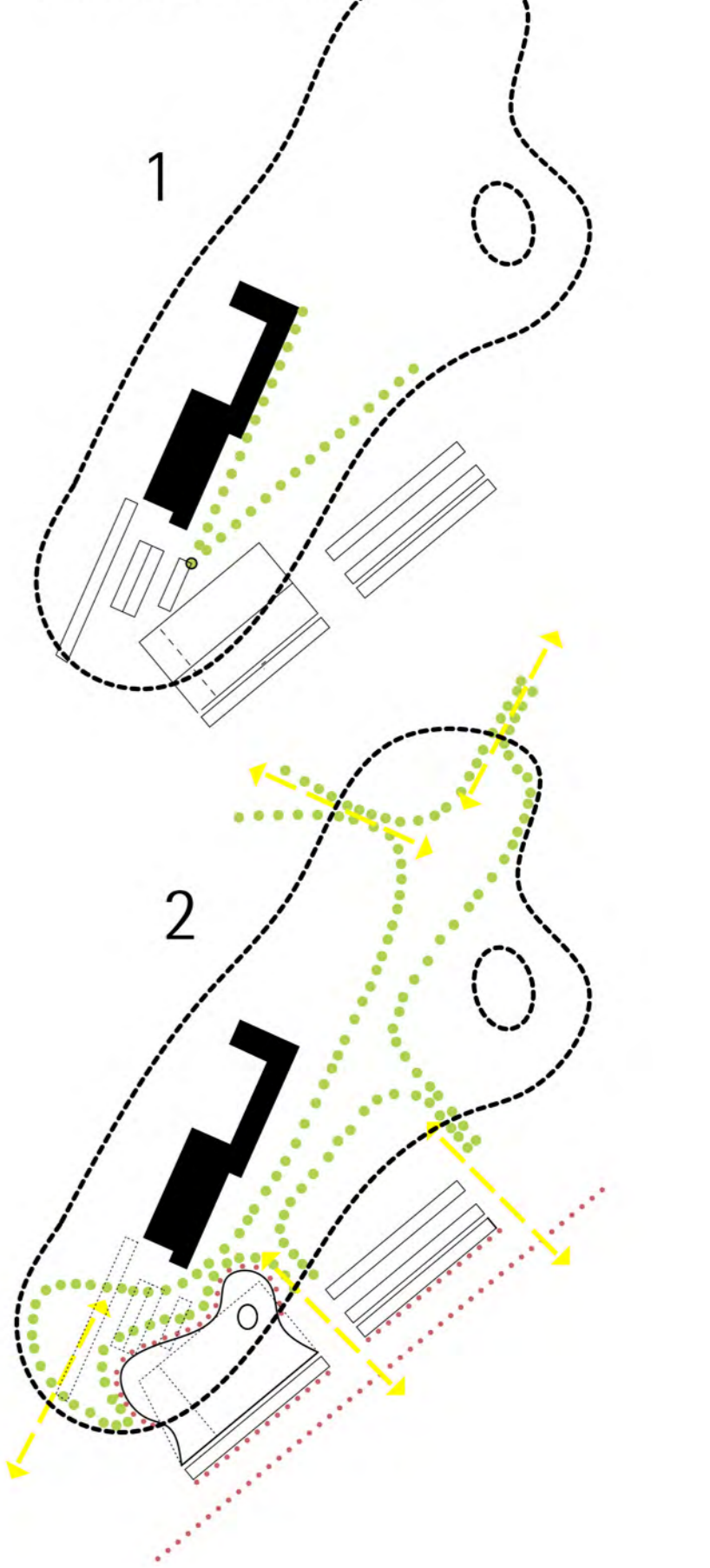


STELLPLÄTZE GESAMT: 172



## FORMFINDUNG

1. PARK SOLL NICHT AM NEUBAU "ENDEN"
2. PARK SOLL NEUBAU UMSPIELEN ER "IN DIE ERSTE REIHE RÜCKEN"





# GRÜNE MITTE MANNHEIM KÄFERTAL

arch. + ing. büro herrmann 2

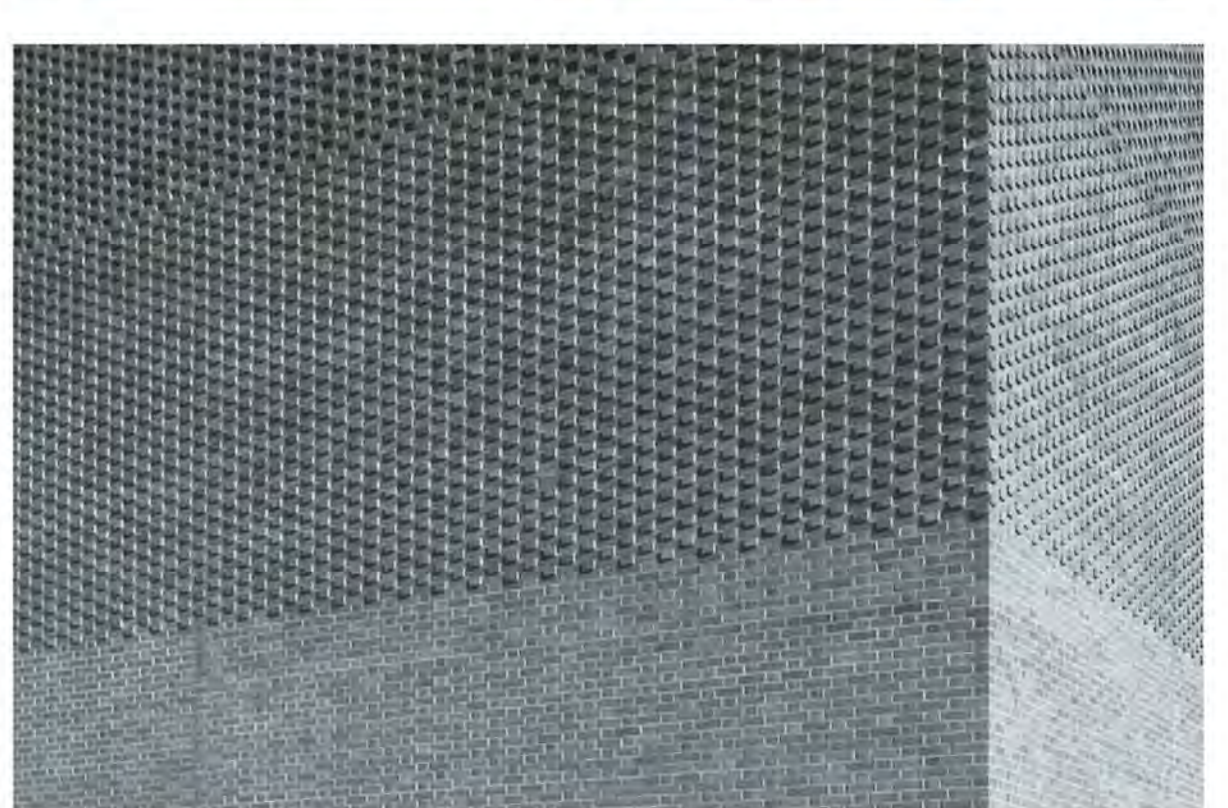
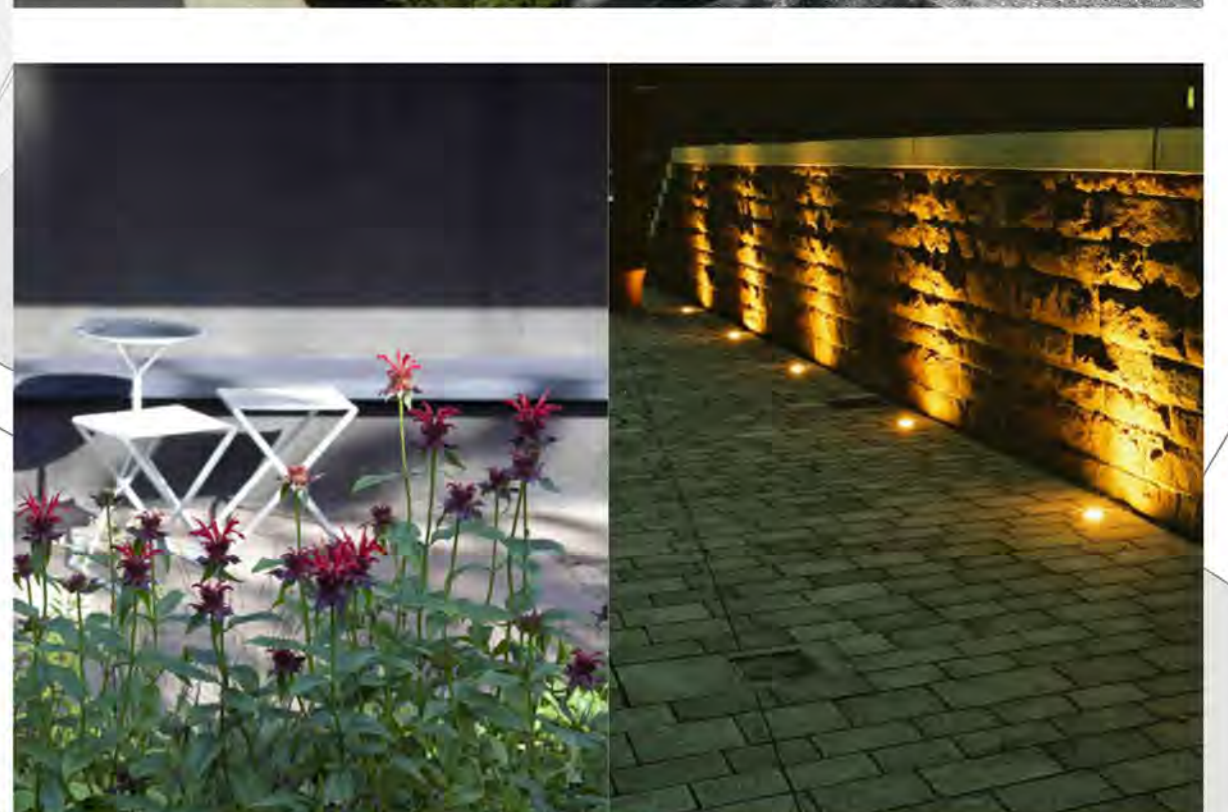
Mitten im Käfertal Zentrum gelegen ist der Stempelpark ein städtisches Naherholungsgebiet mit hohem Aufenthaltswert für alle angrenzenden Bewohner und den gesamten Stadtteil. Der Park zieht sich von Unionkirche im Norden, entlang der Mannheimer Straße, die Einkaufszone des Stadtteils ist, bis an das südliche Ende des im Park gelegenen Kulturhauses. Der Park verfügt über einen großen erhaltenen Baumbestand, sowie weitläufige Wiesenflächen auf. Durch die Zentrumslage des Parks, die Nutzung des Kulturhauses, sowie des Stempel Parks am definierten Stellen (Zugänge) ist die Straße für die Bevölkerung sehr gut angeschlossen. Im Zuge der übergeordneten Stadtentwicklungsplanung soll im südlichen Parkbereich auf der Fläche des ehemaligen Kinos, ein Standort für den Neubau eines Vollsortiments gefunden werden. Dieser soll die Käfertal Mitte beleben und sich im Zusammenspiel mit Kulturhaus, in den bestehenden Grünraum einfügen.

Der Neubau orientiert sich mit seiner großzügigen, statischen Einkaufsarkade zur Mannheimerstraße, um einerseits den vorhandenen Geschäften mit einer großen Ladenfassade ein adäquates, bauliches Gegenüber zu errichten, das den Charakter der Mannheimerstraße als Einkaufszone ausbaut und Komplementärnutzungen zu den bereits vorhandenen existierenden und zum anderen dem Park die fehlende räumliche Grünprägung gibt. Die Parkanlage ist im Gegensatz zur Straße weicher und lässt den Park das Gebäude umfassen. Zielgröße Park an definierten Stellen (Zugänge) ist die Straße herauszufordern und sichtbar zu machen. Dies ist besonders im südlichen Bereich in der Gartenstraße erforderlich. Durch die geschwungene Fassade werden neue Blickbeziehungen, Fußwege und Ausseräume für Anwohner des Park geschaffen. Zusätzlich schlagen wir entlang der angrenzenden Garten eine ERDLE EINHANG vor, die den Parkzugang stärkt und den Anwohnern des „Wohnungs Park“ ermöglicht, sich das Gebäude orientiert sich in der Höhe nach der vorhandenen Bebauung. Der eingetragene Markt ist so hoch wie das nebenanliegende Kulturhaus (ca. 5m). Die zweigeschossige Bebauung entlang der Mannheimerstraße ist so hoch wie die Gebäude gegenüber, oder der zweigeschossige Saal des Kulturhauses. Einmalig die Anlieferung des Marktes erfolgt von Süden über die Gartenstraße. Wegen der innerstädtischen Lage muss dies möglichst geschmackvoll gestaltet werden, aus diesem Grund schlagwirft eine in das Gebäude integrierte Aulazone vor. Der LKW kann ohne rampieren über die Zufahrt zu den Parkplätzen am Kulturhaus, in das Gebäude hinein fahren, ausladen und über die Mannheimerstraße wieder hinaus, so werden offene Flächenflächen, die durch sicheres Verpackungsmaterial, Paletten oder Gabelstapler entstehen, vermieden. Das Gebäude ist durch seine Stellung abseits sichtbar und fast dadurch vier gleichzeitige Fassaden. Durch die Positionierung des Gebäudes der kleineren Eingangsfläche des Marktes entsteht mit dem Kulturhaus, einer neuen Vorplatz, der den Hauptzugang in den Park darstellt und das Bestandsgebäude in die „erste Reihe“ versetzt. Dadurch erhält das Kulturhaus auch visuell eine neue Betonung. Hier ist ebenfalls die neue Bushaltestelle „Kulturhaus“ des ÖPNV angeordnet. Die Parkierung erfolgt über Parkplätze entlang der Mannheimerstraße. Dieser Parkierungsform ist entlang der Mannheimerstraße bereits vorhanden sind für die Anwohner daher bekannt. Leichter.

Leichter verständliche und wirtschaftliche Parkplatzen des Marktes als, der Markt ist über den überbauten Fußweg direkt und einfach zu erreichen. Der vorhandene Parkplatz südlich des Kulturhauses bleibt erhalten, wird aber flächenmäßig so optimiert, dass die für das Kulturhaus benötigten Parkplätze nachgewiesen werden können. Parkplätze sind 172, entlang der Gartenstraße ist der Zugang für das Kulturhaus angeordnet und auch diese Gebäudezone zu belegen. Hier könnte ein ED ebenfalls eine weitere Komplementärnutzung, z.B. Apotheke, zur Belegung der ED Ladenzonen angeordnet werden, falls nicht genügend „Altenreff“ oder Lagerfläche ist. Das Gebäude erhält eine realistische Kinderfassade an der sich das ÖG zum ED durch unterschiedlich genaue Verhältnisse optisch anlehnt. Das ED ist glatt, gewandt und integriert in vegetabilen Bereichen (Cafe, Marktstände) Glasbauten die Licht nach innen und des Nächsten nach aussen transportieren. Das ÖG ist vorerstehenden Kostensenkung stärker strukturiert, aber in der Fläche homogen. Die geplanten Bündelungen sind mit dem Material wirtschaftlich herzustellen. Einseitige Fensterformate, sowie die immer gleiche Detailausbildung der Leuchten samt starren Sonnenschutz reduzieren Neugierde. Auf zusätzliche, wiederum bestehende, aussergewöhnliche Ausstattung kann verzichtet werden. Der Markt wird zusätzlich über die Bevölkerung der Stein ist zudem ein werthaltiges und natürliches Material aus wartungsarmen und einen farblichen Kontrast zum allseitigen Grün bildet. Die Flächenstruktur werden extensiv begrenzt. Der Vorplatz zwischen Kulturhaus und Cafe ist durch eine betonte ovale Fläche definiert, die Teil der eingetragenen wasserabweisenden Decke ist. Dadurch ist sie überfahrbar und für Veranstaltungen zu nutzen. Die Lage Bestuhlung des Cafes orientiert sich auf der Fläche längs der geschwungenen Wasserfontäne die als Spielplatz für die Kinder zu einer neuen weiteren Attraktion des Stempelarks werden sollen. Für das jährliche Stempelarkfest wird in diesem Bereich zusätzlich eine Ringelring für die Medienversorgung wie Wasser, Abwasser und Strom geplant um für die Vereine eine leichte Vor- und Entsorgung ihrer Stände zu ermöglichen (Stellen, Wasser, Wärmegewinn). Der Park weilt gerade im Norden große Grünraumqualität auf, die in einem Schritt der Überplanung nicht komplett verändert werden müssten. Es müssen allerdings sofort die wesentlichen Defizite wie Unübersichtlichkeit und Anstränge durch Buschwerk, radikal durch Grünschnitt der Hecken eliminiert werden. Der dargestellte Lageplan zieht somit bezwärt eine glänzende Grenze zwischen Aussergewöhnlichkeit die unmittelbar an bauliche Neuanordnungen grenzen und der bestehenden, geraden Fläche im Norden. Dem Konzept entsprechen würde eine Neuplanung des Grünraums wie folgt: Die drei funktionale Schwerpunkte „Wagengasse“, Spielplatz und Spielwiese entstehen als eigenständige Elemente in einer großräumigen Gesamtanlage. Diese Schwerpunkte werden als grüne Großblöcke in den Park „gestempelt“. Die elliptischen Strukturen werden mit geschichteten Haubchenhecken raumbildend akzentuiert. Die sonstigen Flächen werden als offene Begegnungs- und Bewegungsflächen mit großteilweise weichen Bodenbelag ausgebildet. Reine Wege können somit entfallen, die Bewegungen fließen durch den Park. Dennoch werden den Flanurern gut begehbare Bereiche als Asphalt-Einstreubecken angeboten, die genau die gleiche Farbe und Körnung wie die wassergebundene Wegefläche aufweisen. Auf den Bewegungsflächen können auch weitere Spielbereiche sowie Staudenbeete entwickelt werden. So werden Wege an Aufenthaltsräumen. Durch die Entnahme der Kleinststrukturen entfallen alle bisherigen Anstränge. Unübersichtlichkeit und Wühlqualität entsteht. Mit den geschichteten Heckenstrukturen und den großräumigen Sitzsäulen werden neue Räume gebildet. Die Unterbrechung der Hecken ermöglicht spezifische Blickbeziehungen im Park. Bürgerhaus, Kirche und der elegante Naherholer werden folles des Parks. Der Großteil der Großblöcke wird erhalten und bildet der qualitative Kern des Stempelarks. Lichtszenen setzen den Park atmosphärisch in Szene. Die angeordneten Fassaden des Gebäudes sowie eingetragene Maststrukturen geben bei Nacht Sicherheit. Der alte Park erhält ein neues Gesicht. Durch den Neubau des Marktes erhält das bestehende Kulturhaus einen angemessenen Vorplatz, der auch als kleiner regionaler Marktplatz dienen könnte. Er lässt in Käfertal Mitte ein neues innerstädtisches Zentrum mit allen gewünschten Waren-, Freizeit- und Aufenthaltsangeboten entstehen, der den Standort neu prägt.



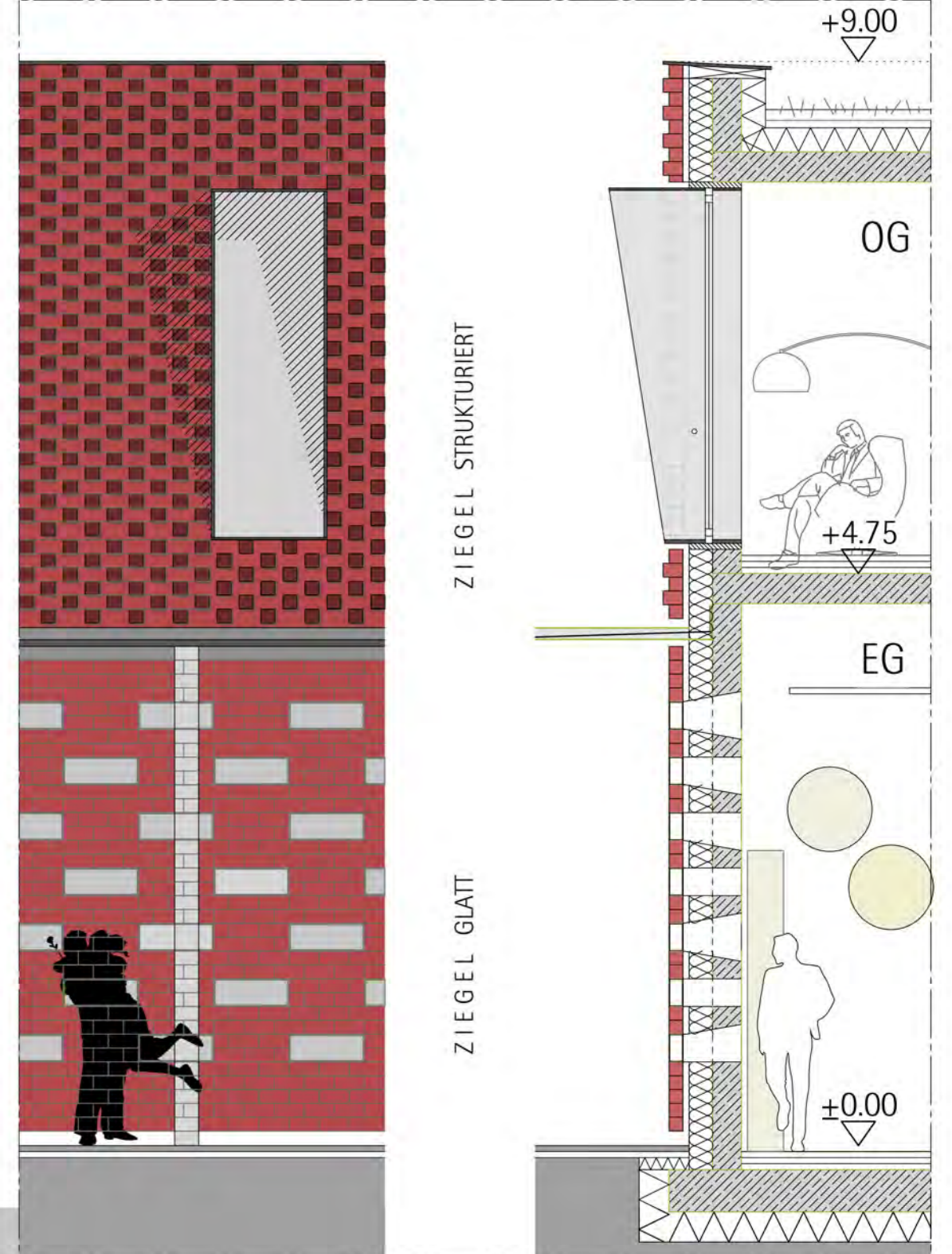
LANDSCHAFTSARCHITECTEN  
SPANG, FISCHER, NATSCHKA PARTNERSCHAFT



ANSICHT MANNHEIMERSTRASSE

DETAILSCHNITT FASSADE 1:50

- WARUM ZIEGEL?
- BAULICHES UMFELD | MATERIAL MIT TRADITION AM ORT + AKZEPTANZ
- WERTHALTIGES, NATÜRLICHES MATERIAL IM PARKUMFELD
- FARBLICHER KOMPLEMENTÄRKONTRAST ZUM GRÜN
- LICHTSTREUUNG ÜBER VARIABLE ZIEGELVERBÄNDE
- REDUKTION MATERIALITÄT
- ZIEGEL & SICHTBETON & SCHWARZER STAHL
- WIRTSCHAFTLICHE & GLEICHGROBE FENSTERFORMATE



SCHNITT 1-1 | GEBÄUDE

ANSICHT EINGANG EDEKA & KULTURHAUS

SCHNITT 2-2 | MALL